



Ende der Ego-Gesellschaft

Die Journalistin Nina Apin hat ein Buch über engagierte Menschen geschrieben

Berlin. Als Journalistin hat Nina Apin ein feines Gespür für Veränderungen in der Gesellschaft. In ihrem Buch „Das Ende der Ego-Gesellschaft“ zeigt sie auf, wie groß und vielfältig das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland ist. Gleichzeitig kritisiert sie den Rückzug des Staates von seinen Aufgaben. Mit Nina Apin sprach unsere Reporterin Anett Baron.



Als Mutter von zwei Kindern weiß Nina Apin genau, dass es nicht einfach ist, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Trotzdem findet sie Zeit, um als Lesepatin tätig zu sein. Ihr Buch trägt den Untertitel „Wie die Engagierten unser Land retten“.

Foto: Sebastian Wagner

! Frau Apin, Sie haben Menschen in ganz Deutschland zu ihrem Engagement befragt. Wie kamen Sie auf die Idee?

Nina Apin: Für eine Reportage habe ich die „Neuköllner Talente“ begleitet. Das ist ein Projekt der Bürgerstiftung Neukölln, bei dem Paten ihren Patenkindern durch gemeinsame Unternehmungen neue Welten eröffnen. Bis dahin schien mir das Thema etwas altbacken. Doch hier wurde mir bewusst, wie viel es auch mit meiner Lebenswirklichkeit zu tun hat. Das hat mich dann motiviert.

! Nach welchen Kriterien haben Sie die Befragten ausgesucht? Wie haben Sie den Bürgerbusfahrer im Chiemgau gefunden?

Nina Apin: Zunächst fand ich die unterschiedlichen Formen des Engagements sehr spannend. Damit verband sich die Frage nach ihrer Funktion. Hinter dem Engagement steckt ja häufig auch der Wunsch nach gesellschaftspolitischer Veränderung. So wurden zum Beispiel durch die Hospizbewegung Verbesserungen im Pflegesektor erreicht. Von dem Bürgerbusfahrer hatte mir eine Kollegin erzählt, die im Chiemgau Urlaub machte. Ihn zu begleiten hat mir sehr viel Spaß gemacht.

! Wessen Engagement hat Sie besonders beeindruckt?

Nina Apin: Da fällt mir sofort der ehrenamtlich tätige Bürgermeister aus Mecklenburg-Vorpommern ein. Holger Klukas ist Hartz-IV-Empfänger. Ein Teil seiner Aufwandsentschädigung wird als Einkommen angerechnet. Durch seine knappen Finanzen kann er nicht an Schulungen teilnehmen. Auch wird bei Veranstaltungen wie Basaren erwartet, dass er spendet. Das kann er sich nicht leisten. Er ist eine stille Stütze der Demokratie und arbeitet für die Gemeinde – dennoch wird er ausgebrems.

! Der Titel Ihres Buches lautet „Das Ende der Ego-Gesellschaft“. Sind wir alle Egoisten?

Nina Apin: Nein, im Gegenteil. In den Medien wurde eine Zeit lang ein erschreckender Gesellschaftspessimismus propagiert. Hier driften die öffentliche Dis-

kussion und das eigene Erleben weit auseinander. Die Zahl der Engagierten steigt stetig. Allerdings engagieren sich viele lieber für Projekte als dauerhaft für die gleiche Sache. Darunter leiden zum Beispiel die Sportvereine.

! Sie erweitern die zwei traditionellen „Engagementtypen“ um die dritte Gruppe der „Aktivbürger“. Sind nicht alle Engagierten Aktivbürger?

Nina Apin: Man unterscheidet zwischen dem politischen und sozialen Ehrenamt. Das politische Ehrenamt geht auf die preußische Städterreform des 19. Jahrhunderts zurück. Mitglieder des Bürgertum übernahmen Pflichten wie bei der Feuerwehr. Das soziale Ehrenamt findet sich im kirchlichen und karitativen Bereich. Der Aktivbürger wird häufig erst als Protestler wahrgenommen, wenn er sich zum Beispiel gegen Flugrouten engagiert. So ist nicht jeder Demonstrant gleich ein bürgerschaftlich Engagierter. Oder

doch? Muss sich sein Tun erst in Strukturen wie denen eines Vereines verfestigen? Die Grenze ist nicht einfach zu ziehen.

! In Ihrem Buch weisen Sie auf die zunehmende Professionalisierung der bürgerschaftlichen Engagements hin. Was meinen Sie damit?

Nina Apin: Von der Bürgerstiftung bis zur Elterninitiative: Fast alle achten auf professionelles Auftreten. Sie haben eine Homepage, schreiben Pressemitteilungen, füllen Anträge aus. Auch die großen Wohlfahrtsverbände stehen heute in einem harten Wettbewerb. Die Konkurrenz im Kampf um die Geldtöpfe ist hart.

! Sie gehen sehr mit der Politik ins Gericht. Was kritisieren Sie besonders?

Nina Apin: Mir passt die Ideologisierung nicht. Entweder wird in einem Helden-ton über Engagierte gesprochen oder es wird eine Sozialstaatsdiskussion geführt, weil Engagierte zu Lückenbüßer für staatliche Aufgaben werden. Mir kommt der partizipative Aspekt zu kurz, das Aktive, auch Eigensinnige. Im letzten Engagementbericht der Bundesregierung war von Engagement als „Bürgerpflicht“ die Rede. Das geht gar nicht.

! Wie sollte man Engagierte noch besser unterstützen?

Nina Apin: Die Engagierten benötigen eine bessere politische Rückendeckung und nicht noch mehr Engagementpreise. Engagement muss erleichtert, nicht auch noch wie im Fall des Bürgermeisters bestraft werden. Auch darf bürgerschaftliches Engagement nicht als arbeitsmarktpolitisches Instrument missbraucht werden.

„Speisen für Waisen“ startet

Berlin. Am 12. Januar startet Islamic Relief Deutschland zum zweiten Mal die bundesweite Aktion „Speisen für Waisen“. Dabei laden Muslime und Nichtmuslime ihre Freunde, Nachbarn und Kollegen zu sich nach Hause zum Essen ein. Ob Gebäck zum Tee oder Festessen im großen Stil – beim geselligen Beisammensein stehen Waisenkinder im Mittelpunkt. Im Januar 2013 hatten bei der Aktion mehr als 2000 Teilnehmer über 89 000 Euro gesammelt. Dank dieser Spenden konnte Waisenkinder in Bangladesch geholfen werden. Wer bei „Speisen für Waisen“ bis zum 12. Februar mitmachen möchte, kann sich ab sofort anmelden und kostenlos Aktionsmaterial bestellen unter ☎ 0221-20 04 99 22 13 oder per E-Mail: info@speisen-fuer-waisen.de. **hh**

500 000 Euro bei Betterplace

Berlin. Das im August 2012 gestartete Portal für soziales Engagement berlin.betterplace.org kann ein eindrucksvolles Spendenergebnis vorweisen: 500 000 Euro wurden bereits zugunsten sozialer Projekte in Berlin gesammelt. Damit trägt das Portal zur positiven Weiterentwicklung von sozialem Engagement in der Hauptstadt bei. Im Internet können Interessierte gezielt nach sozialen Projekten in Berlin suchen und diese per Geld-, aber auch per Zeitspende unterstützen. Anschließend kann jeder Spender online den Spendenstatus und den Projektverlauf verfolgen und sehen, was dank seiner Hilfe schon bewirkt wurde. Jede Spende wird zu 100 Prozent weitergeleitet. Im Durchschnitt ist der Spender auf betterplace.org 37 Jahre alt, im Vergleich zu über 60 Jahren im klassischen Spendenmarkt. Weitere Informationen gibt es unter www.berlin.betterplace.org. **her**

Freiwillige gesucht!

Ausbildungsbrücke sucht ehrenamtliche Patinnen und Paten zur Unterstützung von Auszubildenden insbesondere in der Alten- und Krankenpflege, sabine.irm@patenmodell.de ☎ 68088511

Ehrenamtl. Unterstützung gesucht! Kinder immer Freitag Nachmittag von d. Schule im Prenzl. Berg abholen u. zu unserem Vereinstraining bringen. Kontakt: Hr. Kirchhoff ☎ 017624307096.

Ehrenamtliche für gemeinnützige Einrichtungen in Treptow-Köpenick gesucht! STERNENFISCHER, ☎ 24358576, www.sternenfischer.org

Ehrenamtliche Helfer für Senioreneinrichtungen gesucht! STERNENFISCHER, ☎ 24358576, www.sternenfischer.org

Ehrenamtliche Hilfe für Familien mit Kinder gesucht! Freizeitgestaltung, Förderung der Selbstständigkeit, Begleitung zu Ämtern und vieles mehr. (ID14201) Gute-Tat.de ☎ 030/390 88 222

Ehrenamtliche JobPiloten gesucht! Unterstützen und begleiten Sie Jugendliche mit Lernschwäche auf dem Weg ins Berufsleben. (ID15010) Gute-Tat.de ☎ 030/390 88 222

Familienpate (ehrenamtl.) stunden- oder tageweise zur Unterstützung jg. Familien in Reinickendorf gesucht. Kontakt Sandra Haase ☎ 0157/89071556 www.elisabethstift-berlin.de

Guter Vorsatz: ein neues Ehrenamt? Wir beraten Sie gern! STERNENFISCHER, ☎ 24358576, www.sternenfischer.org

Museum "Zimmermeister Brunzel baut ein Wohnhaus. Bauen und Wohnen in Prenzlauer Berg um 1900" sucht ehrenamtliche MitarbeiterInnen für Betreuung und Führungen. ☎ 4452321.

Patengroßeltern ehrenamtlich gesucht. Schenken Sie einem Kind Zeit und sich selbst Großeltern Glück. Wir freuen uns auf Sie! Kontakt: ☎ 85714656 www.berliner-familienfreunde.de

STERNENFISCHER - wir finden für jede-n ein passendes Engagement! ☎ 24358576, www.sternenfischer.org

Wussten Sie schon? Auf der Homepage des Berliner Senats finden Sie viele Hundert Ehrenamtsangebote. Bestimmt ist auch etwas für Sie dabei: www.berlin.de/buergeraktiv

Diese und weitere Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige finden Sie im Internet unter www.berlin.de/buergeraktiv www.freiwillig.info www.gute-tat.de
Ein Eintrag dort ist Voraussetzung für eine kostenlose Veröffentlichung auf der Seite „Berlin engagiert“.

Eine von vielen.
Werden Sie aktiv-freiwillig!

Gerne sind wir mit Beratung und Information zum freiwilligen Engagement Ihr Partner.

Über 900 Angebote zu den verschiedensten Engagementmöglichkeiten finden Sie auf unserer Online-Datenbank.

Information und Beratung:
Tel: 030 847 108 790
www.freiwillig.info

Treffpunkt Hilfsbereitschaft
Landesfreiwilligenagentur Berlin



Organspende

Sagen Sie **JA!**

Morgen schon könnte auch Ihr Leben nur noch durch ein Spenderorgan gerettet werden. Helfen Sie im Todesfall, anderes Leben zu erhalten.

Bestellen Sie Ihre OrganSpender-Card kostenlos - scheckkartengroß aus Plastik durch frankierten Rückumschlag mit Ihrer Adresse bei:

Deutsche Lebenswacht
60076 Frankfurt am Main

Seit 1972 Tag und Nacht im Dienst zur Erhaltung von Menschenleben

Info im Internet:
www.deutsche-lebenswacht.de

Hinterlegen Sie bei uns Tag + Nacht abrufbar:
Patientenverfügung • Vorsorge-Vollmacht
Anordnungen für den Notfall



Wann der neue Flughafen kommt, können auch wir nicht sagen.

Aber wo Sie sich engagieren können, das wissen wir.

WWW.STERNENFISCHER.ORG



Seniorinnen und Senioren in den Bezirken engagieren sich ehrenamtlich für die ältere Generation. Unsere Mitglieder beraten Sie auch in Ihrem Bezirk!

Tel. 030-32664126

landesseniorenvertretung-berlin.de